

SWR2 Essay

Im Netz der Spinnenfrau. Oder 10 Versuche über den NSU

Von Clemens Meyer

Sendung: Montag, 21. Januar 2019

Redaktion: Michael Lissek

Regie: Michael Lissek

Produktion: SWR 2018

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Essay können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/essay.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die Redaktion warnt:

Das Lesen von Manuskripten

von Hörstücken

kann zu Missvergnügen und Freudlosigkeit führen!

HÖREN Sie sich diesen Radio-Essay an –

er steht in unserem Online-Archiv.

Frauenstimme:

Das ist Uwe B. Uwe B. ist Nazi und wohnt in Deutschland. Klingt komisch, ist aber so.

Und weil der Uwe, als er noch ganz klein war, sich oft ganz doll einsam fühlte und in der DDR gelebt hat, wo es nicht schön war, hat er jetzt einen richtig guten Freund. Der heißt auch Uwe und ist auch Nazi und kommt auch aus der DDR, und zusammen wohnen sie in einer Wohngemeinschaft in einem schönen alten Haus, und das ist in Zwickau, das ist eine ganz ganz kleine Stadt weit im Osten, und dort treffen sich die Leute am liebsten auf dem Bahnhof oder vor dem Bahnhof und trinken zusammen Bier. Überall im Osten, nicht nur in Zwickau. Klingt komisch, ist aber so.

Und weil der Uwe und der Uwe sich ganz doll lieb haben, und damit das nicht so auffällt, und weil zum ganz ganz doll Liebhaben auch immer eine Frau gehört, haben sie noch eine ganz ganz gute Freundin, nämlich die Beate. Da ham wir also den Uwe und den Uwe und die Beate.

Die Beate ist nicht arbeitslos, wie die ganzen anderen Leute in Zwickau und im Osten, denn die Beate arbeitet jetzt beim BKA, nur halbtags, aber immer viel zu tun. Klingt komisch, ist aber so.

Und wenn der Uwe und der Uwe und die Beate sich nicht gerade ganz ganz doll lieb haben, spielen sie Pogromly, haben sie sich selbst ausgedacht, ist aber so ähnlich wie Monopoly, das kennt ihr bestimmt, oder sie machen ihre Wohnung schön gemütlich, weil es ein Nazi immer ganz kuschlich braucht, oder sie hören Störkraft, das ist eine Pop Band, die machen deutsche Volkslieder, und das sind Lieder, die für das Volk sind, oder sie gucken Cindy aus Marzahn, von der ham sie sogar eine Autogrammkarte, die kommt nämlich auch aus der DDR, ist aber kein Nazi. Klingt komisch, ist aber so.

Am liebsten liest die Beate das Buch „Tausend – die besten Backrezepte“, und dann backen und kochen sie gemeinsam ganze Nächte durch. Da wird der Teig geknetet und der Ofen angeheizt. Der Uwe, der Uwe und die Beate. Und dann stellen sie sich im Kreis auf, und dann pressen sich die drei Nazis ganz doll aneinander, hier und hier und hier auch, und da muss auch noch das kleine tschechische Dings mit dem Schalldämpfer dran, damit das alles richtig funktioniert. Klingt komisch, isses aber nicht.

MUSIK, Ansage

Clemens Meyer:

Im Netz der Spinnenfrau oder 10 Versuche über den NSU.

Ein Radio-Essay von Clemens Meyer.

Frauenstimme:

Eins

Männerstimme:

Ich bin auf dem Weg ins Altenpflegeheim „Martin Anderson Nexö“ im Südosten von Leipzig. Dort lebt Beate Zschäpe seit ihrer Haftentlassung vor wenigen Wochen.

Auf meine Frage, ob sie wisse, dass der Namensgeber des Heims ein sozialistischer Schriftsteller gewesen war, wird sie nicht antworten. Es wird ein langes Schweigen zwischen uns herrschen, bevor dann, später, endlose Sätze aus ihr herausbrechen werden, Geschichten, Sätze, als ob sie spüren würde, dass ihr nicht mehr viel Zeit bleibt nach all dem Schweigen, und ich mich später fragen werde, während ich die Gesprächsprotokolle abhöre, ob die Lügen, in einem Leben aus Lügen, Tarnung, Untergrund, Lügen... irgendwann zur eigenen und einzigen Wahrheit werden...

Frauenstimme:

BLOOD SIMPLE

Männerstimme:

Beziehungsweise Lüge und Wahrheit zu einer eigenen Form des Bewusstseins verschmelzen... Wie schrieb Louis Ferdinand Celine vor mehr als Hundert Jahren in „Reise ans Ende der Nacht“? „Man muss sich entscheiden: sterben oder lügen.“

Beates Reise in die Nacht hatte vor langer Zeit begonnen, für sie und ihre beiden Mitkämpfer Uwe B. und Uwe M. endeten die Lügen zehn Mal, mit zehn Toten. Das war ihre Wahrheit. Ihre Aussage. Celine wurde ein Antisemit, ein Faschist, er wurde nicht als Antisemit und Faschist geboren, aber ab einem bestimmten Zeitpunkt logen in seinen Augen *die Anderen*, war die Welt, in der er lebte, eine Lüge, der NSU ging aus dieser Lüge in einen Untergrund, webte um sich ein Netz aus anderen Lügen, während er, der NSU, im Grund seines Herzens glaubte, der einzigen rassistischen Wahrheit durch Kampf den Weg zu bahnen, Celine tötete nicht, er schrieb einige großartige Bücher, ist seine „Reise ans Ende der Nacht“ nicht ein Schrei

Frauenstimme:

EIN SCHREI

Mann weiter:

in die Nacht? Ein Schrei gegen den Krieg, gegen den Kapitalismus, gegen die Armut, oder drängt all das den Helden in einen Zynismus, in eine Resignation, in einen Nihilismus...

Am Ende verliert sich der schrille Signalpfeif eines Schleppers über die Flüsse und Kanäle in der Dunkelheit.

Pfiff

Mann weiter:

Und wie ist die Welt, wie sind die Straßen, durch die ich zum Altenpflegeheim Martin Andersen Nexö laufe, um die weißhaarige Beate zu befragen?

Sind diese Straßen unsicher, sind sie leer? Ist dort nun endgültig das *Hinterland der Kriege*, wie es die russische, in Sibirien geborene...

Frauenstimme:

Hinterland mit GULAG

Mann weiter:

Philosophin Oksana Timofejewna 2016 nannte, das Hinterland der damaligen Kriege im nahen Osten, im Orient, in Afrika.

Frauenstimme:

Kriege.

Mann weiter:

Einen Roman über Beate und den NSU schreiben. Einen historischen Roman. Fakten ordnen, wenig fiktionalisieren. Die Stimmen ordnen, die Akten lesen.

Die Fiktion schleicht sich ein, weil die Lücken so groß sind... Höhlen im Untergrund.

Was für Schatten sahen die drei dort an den Wänden? Warum *Untergrund* und nicht *Widerstand*. Wie einen Roman schreiben über den NSU? Der kein Thriller ist

Pfiff

Mann weiter:

Ein historischer Roman, ein Roman aus Sprache, dunkle Poesie der Gewalt, drei Kinder verlieren sich, als und bevor ein Land untergeht, zehn Menschen sterben, werden getötet, eine Reise ans Ende der Nacht... Es gibt ja Thriller und Romanähnliches über den NSU, in der Zeit des großen NSU-Prozesses erschien einiges, aber alles auf Spannung angelegt, auf Verschwörung angelegt.

FRAUENSTIMME:

Ich sehe dich vom Fenster des Pflegeheims aus, wo ich stehe und auf die leere Straße blicke. Du läufst langsam. Hast du Angst, mich zu treffen?

Mann weiter:

Der Selbstmord der beiden Uwes wurde in einem dieser Thriller in Frage gestellt, ebenso in der Zeitschrift COMPACT, dazu später mehr...

Frauenstimme:

Was wissen wir heute über die Propagandazeitschrift Compact? Steht sie beispielweise neben dem *Stürmer* oder wird sie in dieser Zukunft nur als die

Publikation, das Organ einer Radikalen Weltleugnung gesehen? Oder gilt Compact in unserer Zukunft als eine Alternative, für ein Herausschürfen von Informationen, ein Artefakt, FAKTEN SIND TOT, oder ist das alles vergessen? Vergangen wie Tränen im Regen, wie es der Replikant Roy Battie ausdrückte...

Männerstimme weiter:

Ein Interesse der Dienste wurde vielfältig suggeriert, diese Causa zu verschleiern, die beiden Uwes am Sprechen zu hindern, wer war V-Mann, wer berichtete wem, wer schuf wen?, welcher V-Mann arbeitete in beide Richtungen, beziehungsweise nur in eine Richtung effektiv, der V-Mann des V-Manns, V-Mann Witze: Sitzt ein V Mann im Internetcafe, kommt Uwe 1 mit seiner Knarre rein, ey grüß dich Kollege!... Kommt 'n Ex-Stasi zum Verfassungsschutz..., Die 3 kleinen V-Männer: Nichts hören, nicht sehen, nichts sagen, Schein-V-Männer, Doppel V und Vogel V, V1, V2, die Enden der Parabel, V- Männer: Polka!

MUSIK

Mann weiter:

Einen Roman über den Irrsinn dieser damaligen Welt, den Irrsinn des Terrors, des Terrors ohne Namen...

FRAUENSTIMME:

Kapitän Nemo war auch unbekannt, agierte Zwanzigtausend Meilen unterm Meer, bevor er durch einen Zufall entdeckt wurde, er kämpfte seinen Kampf tiefer, soviel tiefer, als wir uns vorstellen...

Mann weiter:

Einen Roman über den NSU schreiben, ohne Sätze wie: „Dann bleibt mit einem Mal die Zeit stehen“, wenn ein Ausnahmement beschrieben werden soll. Ein Roman ohne sprachliche Klischees. Aber die Zeit blieb stehen...

Ich gehe sehr langsam in Richtung des Altenpflegeheims, sind wir im Hinterland der Kriege?

MANN FRAU:

Hinterland ist abgebrannt.

Mann weiter:

Einen Roman schreiben... Das Hinterland des NSU war das Gebiet der ehemaligen DDR, dort mordeten sie *nicht*. Fiktionen sind keine Lügen, sie... „Irrsinn und Kolportage auch hier“, wie es beim Philosophen Ernst Bloch heißt. Bloch weiter: „Utopische Reste, wie sie die kapitalistische Demokratie und danach der Faschismus vorsetzten, waren lauter Betrug, entweder objektiver, mit persönlicher Selbsttäuschung, oder durch und durch bewusster, überlegter.“ Ein Roman aus Betrug und Lügen. Schopenhauer:

Frauenstimme:

Nicht der auch noch...

Mann weiter:

„Die Welt ist meine Vorstellung, keine Wahrheit ist gewisser.“

Frauenstimme:

Und was soll uns das jetzt sagen?

Männerstimme:

Die Vorstellung, die sie von ihrer Welt hatten, brachte sie zum Morden.

Eine Art Psychose, Verformung und Vergiftung des Geistes.

Einen Vernetzungsroman über den NSU, wie Joyce, der einen Vernetzungsroman schrieb, einen Interaktionsroman schrieb. Sieht man Pogromly, erwacht das Spiel zum Leben, sieht man Beates Katzen, sehen wir durch die Augen der Katzen, trinkt Beate Sekt, erfahren wir von der Enteignung der Sektkellerei im Jahr Neunundvierzig.

Oder doch Kolportage, Fortsetzung folgt? Ein negativ-Heldenepos? Dunkle Argonauten auf dem River Styx. *Breivik und der NSU ODER die Schlachtung der sie erschaffenden Welt.*

FRAUENSTIMME:

Die Realität, ist das diese Ansammlung schwarzer Zeichen? Dieser Stimmen?

Mann weiter:

In welcher Welt leben wir? Gelten sie, die drei Mitglieder des NSU, in dieser Zeit, in der ich zum Altenpflegeheim Martin Andersen Nexö laufe, durch leere Straßen laufe, als Helden? Sind sie vielleicht heimliche Helden einer Bewegung, die sich, weil doch Untergrund, verästelt haben muss, verzweigt haben muss? Oder waren dort unten, außer ihnen, wirklich nur Schatten in den Höhlen? Und wo war Oben und wo war Unten? Ein Untergrund, ein Widerstand, DIE HÖHLEN VON GAZA SIND DIE ADERN VON GAZA, eine Resistance, eine RAF, so zeigt uns die Geschichte, funktioniert nur mit einem Netzwerk, einem Aderwerk von Unterstützern. Die es, wie die Akten und Gerichtsprotokolle zum Fall des NSU zeigten, zahlreich gab.

Nach ihrer Entlassung aus der Haft wurde Beate direkt ins Altenpflegeheim in Leipzig gebracht. Kontakte zu alten oder neuen Kameraden wurden nicht festgestellt. Wurde sie, ist sie... vergessen?

FRAUENSTIMME:

Als Kind träumte ich davon, etwas Besonderes zu werden. So wie jeder. So wie man da denkt: als Feuerwehrmann bist du was Besonderes. Als Astronaut bist du was Besonderes. Und ich habe immer geglaubt, dass diese Zeit, in der man dann was Besonderes ist, sich unendlich dehnt, dass die nie aufhört. Ich habe ein Buch, ein Kinderbuch immer wieder gelesen, da war ich vielleicht elf oder zwölf. „Die lila Kugel“. Da ging es um ein Mädchen, ein sowjetisches Mädchen, also eine Russin, und die reiste mit einem Raumschiff. Ein kleines Mädchen in den Weiten des Alls.

Männerstimme:
Fortsetzung folgt.

Frauenstimme:
Zwei

Männerstimme:
Martin Andersen Nexö beschreibt in seinem mehrbändigen, Roman „Pelle der Eroberer“, erschienen von Neunzehnhundertvier bis Neunzehnhundertzehn, das Leid und die Entbehrungen schwedischer Wirtschaftsflüchtlinge, die arbeitsuchend nach Dänemark kommen. Der Junge Pelle, der mit seinem Großvater auf die dänische Insel Bornholm kommt, erfährt Ausgrenzung und Ausbeutung der einfachen Landarbeiter, Diskriminierung und Ausbeutung der schwedischen Glücksucher, er sieht die Unmenschlichkeit dieses Agrarkapitalismus, schwedisch oder dänisch,

Frauenstimme:
Proletarier aller Länder...

Männerstimme weiter:
...geht nach Kopenhagen, sieht den puren Kapitalismus der Städte, schließt sich der Arbeiterbewegung an. Er glaubt an die Zukunft. Trotzdem er aufgrund seines Engagements im Gefängnis war, glaubt er, wie er es einst als Kind glaubte, die Zukunft erobern zu können.

Nexö galt lange als Arbeiterschriftsteller, kam selbst aus einem der ärmsten Stadtteile Kopenhagens, er durchlief eine Volkshochschule, war als Künstler weitestgehend Autodidakt, als Mitglied der Kommunistischen Partei Dänemarks musste er vor den Nazis fliehen, er war eine Art skandinavischer Widerpart zu Knut Hamsun, der, ein großer Schriftsteller, der klassischen Moderne verhaftet, sich in Blut und Boden-, Volk und Land-Ideen verliebte.

Frauenstimme:
Was heißt verliebt? In euren Augen verlaufen wir uns. Doch in anderen Augen verschwinden wir. Es geht um Land und Herkunft und Tradition. Dinge, die uns seit Jahrhunderten prägen, die Besonderheiten einer Kultur, gleich welcher Kultur, ergeben sich doch aus einer Entwicklung, die irgendwann Tradition wurde. Und warum? Weil sie bewährt und schön war!

Männerstimme:
Ist es so, dass man immer im Hinterkopf haben muss, dass der andere vielleicht doch Recht hat? *Wir werden untergehen, wir werden...*

Frauenstimme weiter:
Nexö ging Neunzehnhunderteinundfünfzig in die Deutsche Demokratische Republik, beziehungsweise siedelte in die Deutsche Demokratische Republik um. Beziehungsweise über. Er wurde, im hohen Alter, eingeladen von hohen Politikern

der Deutschen Demokratischen Republik, nachdem er, Nexö, zuvor viele Lesereisen durch die Deutsche Demokratische Republik unternommen hatte.

Martin Andersen Nexö blieb schließlich in der DDR. Er träumte den Traum des Jungen Pelle, Eroberer zu sein. Kommunismus und Sozialismus in eine strahlende Gleichheit der Menschen, vor allem der Arbeiter, der Unterdrückten, münden zu sehen.

Männerstimme:

Nexö verließ seine Heimat, zog nach Dresden, weil er eine neue Heimat fand, ein kleines Land, ein anderes Deutschland, ein neues Deutschland, das den Traum vom Sozialismus träumte.

MUSIK

Frauenstimme:

Bevor er nach Dresden zog,

Männerstimme:

Ach Dresden...

Frauenstimme weiter:

ließ sich Nexö in Radebeul, vor den Toren Dresdens, nieder. Wo Karl May starb. Wo Karl May seine Villa Bärenfett einrichtete. Wo Karl May in seiner Villa Bärenfett starb, sich erinnernd an seine großen Stunden, seine Reisen in den Orient, über die Balkanroute, durch die Schluchten des Balkan, der all jene Orte bereiste, in denen heute der Irrsinn der Kriege herrscht... Was würde der Pazifist May dazu sagen und schreiben, Dr. May, der Frau Suttner, die große Pazifistin, verehrte, und die ihn ebenfalls bewunderte. Empor ins Reich des Edelmenschen.

Doktor May, der verboten war in der Deutschen Demokratischen Republik, bis Anfang der Achtziger Jahre,

Männerstimme:

galt er als

Mann und Frau als Chorus: DEUTSCHNATIONAL.

Frauenstimme weiter:

Hitler liebte die Romane des Dr. May. Weil der deutsche Siegfried als Old Shatterhand beziehungsweise Kara Ben Nemsis die Überlegenheit der deutschen Rasse in aller Welt bewies. May selbst war ja ein kleiner Mann, ähnlich wie der Führer, minderwertigkeitskomplexbeladen. Hitler ignorierte scheinbar Old Shatterhands gemischtrassige Freundschaften, Indianer, Nordafrikaner, sogar ein Neger war unter den Freunden Dr.Mays, Quimbo, ein wackerer Basuto-Kaffer....

Männerstimme:

Stopp, ein Südseekönig! Heiner Müller sagt Neunzehnhundertfünfundachtzig, anlässlich der Verleihung des Georg Büchner Preises: „Ich bin ein Neger“, er wies damit auf bestimmte koloniale Mechanismen hin, auch auf bestimmte koloniale Mechanismen der Sprache, er war der Neger im Westen...

Frauenstimme:

Fidschis, Neger, Dönerfresser, Jargon der Rechten, Jargon des NSU, Neger waren Ende der Achtziger häufig Gewaltverbrechen ausgesetzt in der DDR, beispielsweise wurde ein Neger Neunzehnhundertachtundachtzig aus einem fahrenden Zug geworfen, in den Neunzigern setzte sich das fort, ein Neger wurde in Magdeburg zu Tode gehetzt, noch viel später in Dessau verbrannt... Als in den Siebzigern und Achtzigern vermehrt Schwarzafrikaner aus sozialistischen Bruderstaaten

Männerstimme:

Schwesterländern

Frauenstimme weiter:

kamen, war es vielerorts schnell vorbei mit der

Frau und Mann im Chorus:

INTERNATIONALEN SOLIDARITÄT

Frau weiter:

Es wurde behauptet, dass Fidschis, also Vietnamesen in der späten DDR der Achtziger Jahre sehr beliebt waren, weil sie Jeans nähen konnten, still und freundlich und vor allem klein waren, später mit Zigaretten handelten, der Angriff auf den mit Fidschis bewohnten Plattenturm in Rostock –Lichtenhagen im Spätsommer des Jahres Zweiundneunzig, war angeblich nur ein Irrtum...

Männerstimme (bestimmt):

Ein Irrtum!

Frauenstimme weiter:

weil man dort russische

Männerstimme (bestimmt):

sowjetische!

Frauenstimme weiter:

Aussiedler vermutete. Und Rumänen. Die zum Teil vor den Plattentürmen campierten. Der ostdeutsche umgangssprachliche Begriff „Fidschis“ erklärt sich aus der eher freundschaftlichen Umformung des Wortes Vietnamesen, das im Osten gerne „Fittmanesen“ ausgesprochen wurde, in „Fidschis“, wahrscheinlich in Sachsen oder auch in Berlin zuerst genutzt.

Das nach der Wende diese angebliche Freundlichkeit in Jagdszenen umschlug, ist dem unbeaufsichtigt ausbrechenden Vulkan Neunundachtzig/Neunzig zu verdanken.

Männerstimme:

Und nicht uns selbst!

Frauenstimme weiter:

Beates Vater war Rumäne.

Männerstimme:

Anfang der Achtziger durften die Romane des Dr. May auch im Osten erscheinen. Angeblich gab Honecker persönlich den Anstoß, da er gerne Western schaute in seinem kleinen Privatkino. Auch Tito, dessen Versuch eines Völker und Religionen einenden Sozialismus Anfang der Neunziger endgültig im Blut versank, sah sehr gerne Western in seinem kleinen Privatkino.

Frauenstimme:

Wir schweifen ab!

Männerstimme:

Kino!

Musik

Männerstimme:

Beate wuchs auf mit den westdeutschen Karl May Verfilmungen, die, im Zuge der Veröffentlichungen der Romane Dr. Mays nun auch zwanzig Jahre nach ihren Premieren in den Kinos der DDR laufen durften. Gedreht wurden diese Filme in Jugoslawien, dessen Versuch eines blockfreien multiethnischen Sozialismus Anfang der Neunziger endgültig...

Frauenstimme:

Das Blut der frühen Neunziger, der Zerfall des Sozialismus, die blutige Geburt des NSU...

Männerstimme:

Es liefen auch einige rumänische Filme in Beates Kindheit. Jungs-Kram. Eher was für die beiden Uwes. Ost- und westdeutsche Neonazis, nun gesamtdeutsche Neo-Nazis, gingen Anfang der Neunziger als Söldner auf Seiten paramilitärischer, kroatischer Kampfverbände, einer Art Neo-Ustaschas, in die Jugoslawienkriege, kämpften und mordeten in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, an den Grenzen, die verschwanden und wieder auftauchten, schossen und töteten an den alten Drehorten der Karl May Filme im Velebit-Gebirge.

Musik

Frauenstimme:

Wer kennt schon noch Rumänische Western wie „Johnny schießt quer“ oder die rumänischen Abenteuerfilme. Das Land meines Vaters.

Männerstimme:

Es gibt keinen einzigen Satz Beates über ihren Vater. Selbst ihre Mutter schien ihn nicht kennen zu wollen. Sie hatte ihn wohl während ihres Studienaufenthaltes in Bukarest kennengelernt.

Frauenstimme:

Unausgesprochenes bestimmt die DDR. Ein dunkles Konglomerat aus Unausgesprochenen, nicht Eingestandenen, immer wieder die Vergewaltigungen durch russische...

Männerstimme:

sowjetische!

Frauenstimme:

Soldaten. In fast jeder ostdeutschen Familie vorhanden. Anders als im Westen. Und Dresden als Prinzip. Man hat uns zerstört, zu einem Zeitpunkt, als das nicht mehr nötig war. Die barocke Schönheit sinnlos zerstört. Der unter den Teppich gekehrte Tod des Afrikaners, die unter den Teppich gekehrte Existenz alter und neuer Nazis, Alltagsrassismus.

Männerstimme:

Eine ganze Reihe dieser, in DDR-Kinos der Achtziger Jahre gerne gezeigten, rumänischen Abenteuerfilme handelte von einem Revolutionär, einem Aufständigen, der in den Untergrund ging, der die „gelbe Tulpe“ genannt wurde.

Frauenstimme:

Die gelbe Rose!

Männerstimme weiter:

Der gegen die K.u.K.-Fremdherrschaft kämpfte. Und einen gewaltigen Revolver besaß, dessen Trommel aus mindestens zwanzig Läufen bestand, durch dessen Feuerkraft er seinen Feinden stets überlegen blieb.

Mann und Frau im Chorus:

Die Feuerkraft des NSU beruht auf zehn Läufen, zehn Lebensläufe ausgelöscht...

Frauenstimme:

Und Martin Andersen Nexö, der in Dresden begrabene dänische Kommunist, der einst das Elend der schwedischen Wirtschaftsflüchtlinge und die Not der Arbeiter beschrieb, steht in Dresden der Jahre zwanzigvierzehn bis siebzehn und sieht ein anderes Kollektiv als das von ihm erträumte, und der greise längst gestorbene Sozialist, sieht seinen greisen längst verstorbenen Traum in Angst und Kleinheit ersticken, sieht die einst als Mahnmal dienende Ruine NIE WIEDER KRIEG der Frauenkirche, auferstanden aus Ruinen, als wäre nichts gewesen,

Männerstimme:

Die Wunde vernarbt, schief

Frauenstimme:

...und der alte Martin Andersen Nexö, der fern der Heimat starb, dem die Deutsche Demokratische Republik ein Stück fremde Heimat geworden war, sieht Menschenmassen, Bewegungen, die er nicht versteht in dieser ihm unbekanntem fragmentarischen Zeit, sieht Menschenmassen, die bewahren wollen, um jeden Preis, und der alte, wieder sterbende Martin Andersen Nexö kennt den Preis und kennt die Währung...

Männerstimme:

DRITTER VERSUCH

CLEMENS MEYER:

Dem Volk gehören Wald und Tiere und die Fische/ in der See und was die Erde birgt und was die Erde / treibt. Das rote Kupfer in den Tiefen und auf dem /Feld der weiße Klee und was der Schreiber in die / Kontobücher schreibt: gehört dem Volk. Das weite / Land gehört dem Volk. Das tiefe Meer. Und meine / Hand gehört dem Volk und mein Verstand und mein Gewehr.

Dem Volk gehört die Macht, die Himmelsraum und / Schwergewicht besiegt. Das Schloss im Park, im / schwarzen Tale die Fabrik. Der Bücher Wissen und / der Reichtum, der in Stahltresoren liegt. Die / deutschen Länder und die deutsche Republik: / gehört dem Volk. Das weite Land gehört dem Volk. / Das tiefe Meer. Und meine Hand gehört dem Volk / und mein Verstand und mein Gewehr.

Dem Volk gehört das Glück des Tages und das / Glück der stillen Nacht. Des Winters Freude und / der Mai, der Blüten schneit. Des Lebens Schweiß / und heiße Sonne und der Sonne Sommerpracht. / Das Glück des Friedens und des Friedens gute Zeit: / gehört dem Volk. Das weite Land gehört dem Volk. / Das tiefe Meer. Und meine Hand gehört dem Volk / und mein Verstand und mein Gewehr.

Kurth Barthel, genannt KuBa.

Musik

Frauenstimme:

Vier. Das Kollektiv

Männerstimme:

In der Wendezeit und zu Beginn der Neunziger bildeten sich in ostdeutschen Städten spontan klatschende Kollektive, wenn es zu Übergriffen auf Ausländer durch Neonazis kam. Bürger, Männer, Frauen, Halbwüchsige, scharften sich um das Geschehen und klatschten rhythmisch, das Ganze erlebte einen Höhepunkt Neunzehnhundertzweiundneunzig in Rostock –Lichtenhagen, so wie sie vor wenigen Jahren und Monaten noch bei beliebten Unterhaltungssendungen, wie EIN KESSEL

BUNTES rhythmisch mitklatschten..., oder auf Parteiveranstaltungen, die ewige Sehnsucht nach dem Kollektiv, dem verlorenen Kollektiv,

Frauenstimme:

Parteiveranstaltungen? Als Massenevent? Ende der 80ER? Nein, eher nicht. Das Kollektiv formte sich neu und bewegte sich in eine andere Richtung, übernahm wenig später den Versuch einiger weniger Mutiger, den Staat, den Sozialismus von Innen heraus zu reformieren.

MUSIK

Frauenstimme:

Vier (Chiffren und Codes)

Für das Leben im Untergrund sind Codes notwendig, die aber auch im Obergrund gebräuchlich sind in bestimmten Kreisen

Männerstimme:

Es keiner Nacht bedarf im ewigen Kreis...

Frauenstimme weiter:

und von denen einige sogar in die Popkultur eingegangen sind. Denkbar ist ein Verständigungssystem aus Zahlen, eine Entwertung der Welt, imaginierte Strichcodes in den Armen der Opfer. Eins bis Zehn. Gleichzeitig eine Umwertung von Fakten, ein Mensch wird zu einem *Dönerspieß*, der *Volkstod* droht.

Männerstimme:

In langer Reihe folgten ihm, gezwungen, / So viele Leute, dass ich kaum geglaubt, / Dass je der Tod so vieles Volk verschlungen.

Frauenstimme:

Vierundsiebzig steht für den siebten und vierten Buchstaben des Alphabetes und dient als Abkürzung für „Großdeutschland“.

Eins-Neun-Zwo beziehungsweise Einhundertzweiundneunzig steht für die Buchstaben Eins, Neun und Zwei des Alphabets also „A-I-B“ beziehungsweise „Aib“ für „Adolf is back“.

Vierzehn Achtundachtzig steht für die „Fourteen Words“ von David Eden Lane kombiniert mit der Abkürzung „Heil...“

Männerstimme:

Siehe Achtundachtzig.

Frauenstimme weiter:

Der Code *Fourteen words* steht für „we must secure the existence of our people and a future for white children“ und bezieht sich auf ein Zitat des US-amerikanischen Rechtsterroristen David Eden Lane. Verfasser des Pamphlets „Der Tod der weißen Rasse.“ Taucht auf im Kosmos des Anders Breivik und des NSU.

Männerstimme:

NSU – nationalsozialistischer Untergrund. Eigenbezeichnung.

W-A-W - weißer arischer Widerstand.

W Punkt, O Punkt, T Punkt, A Punkt, N punkt – Will of the aryan Nation, sprich WOTAN.

B und D – Bondage und Discipin, BWB – Brustwarzenbehandlung, DWT- Damenwäscheträger, RAHOWA – Racial Holy War, RS- Rollenspiele, S-W-P - supreme white power, Steigerung von W-P, sprich white Power, PPS - Parkplatzsex...

Frauenstimme:

Ein Chaos zieht ein, aus dem Chaos geboren auch der NSU, teilgeboren im Chaos der Nachwendejahre, Chaos zieht ein in die Chiffren und Codes, hier mischt sich anscheinend das PAY-SEX Alphabet in die Nazi-Kürzel aus Buchstaben und Zahlen, aber das macht durchaus Sinn: in den leeren, klaffenden Raum des PAY-SEX, des ostdeutschen Rotlichts zogen zu Beginn der Neunziger Jahre die westdeutschen Luden und Rotlichtexperten ein, den neuen Markt zu sondieren, zu kreieren, zu regieren, dabei mit den ostdeutschen Brigaden, einer Mischung aus Ex-Stasi, Fußballschlägern, Unterwelt, paktierten, Krieg führten, während in die ostdeutsche *Bergschlucht Chaos*,

Männerstimme:

verstehe ich nicht...

Frauenstimme:

Die Bergschlucht Chaos, irgendwo in Griechenland, ein gähnender Abgrund, ähnlich dem Ginungagap, dem germanischen Weltenabgrund, in dem Breivik wartet

Männerstimme:

GEN GINUNGAGAP, die ostdeutsche Bergschlucht Chaos

Frau weiter:

in denen die ostdeutschen DDD-Horden bereits warteten

Männerstimme:

Deutschland den Deutschen, nicht zu verwechseln mit DSDS-Deutschland sucht den Superstar oder der gewaltigen Oberweite einer Walküre, Dreifach D

Frauenstimme weiter:

... aus Westdeutschland die Agitatoren kamen, Führungskräfte der REPUBLIKANER, Funktionäre der westdeutschen Neo-Nazis, Alt-und Immer-Nazis, um den *gärigen Haufen*-

Clemens Meyer:

Entschuldigung, hier der Autor, Clemens Meyer: *der gärrige Haufen*. Eine späte, mich begeisternde, aber auf die AfD Bundestagsfraktion des Herbst 17 gemünzte Wort-Kreation Gaulands...

Frauenstimme weiter:

- um ihn zu sondieren, zu organisieren, zu regieren, in einigen ostdeutschen Städten kam es zu Überschneidungen, weil das Rotlicht auf die Schlagkraft, Angriffskraft, Verteidigungskraft sogenannter Nazi-Skins angewiesen war, in Dresden aber ging wieder mal alles daneben.

Clemens Meyer:

Drei sächsische Städte in einem Satz? Kommt n Mann zum Friseur. Das war noch nicht der Satz, glei. Also der Friseur begutachtet den mit spärlichen Haarwuchs gesegneten Kopf des Mannes, und jetzt kommt's, also der Satz: S' Bleipzsch gleich, Dresden hin Dresden her, Chem-nitzt och nüscht mehr.

Frauenstimme weiter:

Rainer Sonntag und Michael Kühnen. Es waren einmal zwei Nazis, zwischen Ost und West, der eine, Sonntag, kam aus dem Osten, war eine Art Hilfs-Volkspolizist und ging, vor der Wende, in den Westen, der andere, Kühnen, hochrangiger Neonazi/Funktionär/Aktivist kam aus dem Westen und seine Priorität wurde der Osten, beziehungsweise verfasste er 1990 den „Arbeitsplan Ost“, in dem es um den Aufbau Ost ging, Agitation, Nutzung der natürlichen Ressourcen, Rekrutierung, Einbindung der Vor-Ort-Strukturen, länderübergreifende Vernetzung, Sonntag war eine Zeitlang Kühnens Bodyguard, möglicherweise auch sein Geliebter,

Mann Frau:

Lügenpresse, Lügenpresse

Frauenstimme weiter:

Und so ging der eine, Sonntag, nach Dresden; der andere, Kühnen, wegen der eigenen Homosexualität aufgegeben im Kampf mit der eigenen Bewegung, WP, SWP, arbeitete bis zu seinem frühen Tod neunzehnhunderteinundneunzig an der Causa Dresden, beziehungsweise Ostdeutschland. Es war einmal...

MUSIK, Morricone

MÄNNERSTIMME (drängend):

Die Kurzform bitte! Und zurück zum NSU! Romantisierende Musiken bringen uns nicht weiter in unserer dunklen Oper.

Frauenstimme:

Morricones Musik beschreibt eine Welt aus Gewalt. Eine Gäng verliert die Unschuld der Kindheit und übt brutale Gewalt aus...

Männerstimme unterbricht: Kapitalistische Gewalt! Töten um anzueignen.

Frauenstimme:

Ist nicht jede Tötung ein Akt der Aneignung und Auslöschung zugleich? Territorial, monetär, Gesinnung, Liebe, Rasse, Hass...

MUSIK

Männerstimme:

H-FF-H, W.A.R, WAR, WOTAN, Einhundertzweiundneunzig...

Frauenstimme:

Rainer Sonntag wurde erschossen, Neunzehnhunderteinundneunzig, mit der Schrotflinte eines westdeutschen Bordellbetreibers, als er, Sonntag, und seine Mitstreiter für ein sauberes Dresden anscheinend zu vehement eintraten. Westdeutschen Zuhältern auf die Füße traten, sie bedrohten. Der Traum vom sauberen Dresden. In diesem neuen sauberen Land. Andere sagen, es ging um Schutzgeld, um die Bewegung zu finanzieren.

Sonntag und seine Kameraden waren auch an sogenannten Jagden beteiligt, meist auf rumänische Hütchenspieler, die zur Wende- und Nachwendezeit in ostdeutschen Städten auftauchten...

Männerstimme:

Wo ist die Kugel?

Frauenstimme:

Wo ist der Ball?

Männerstimme:

Beate Zschäpes Vater, den sie nie kennenlernte, war Rumäne.
Rainer Sonntag jagte Beates Vat-Musik

Männerstimme weiter:

Beate Zschäpes Hass auf ihren verschwundenen rumänischen Vater, führte zur Projektion des Hasses auf

Musik

Frauenstimme:

444 steht für Deutschland den Deutschen,
13 Schrägstrich 4 Schrägstrich 7 – steht als Zahlencode für die Abkürzung MdG, mit deutschem Gruß, in Deutschland und Österreich strafbar.

Männerstimme:

Warum ist das strafbar? Darf man jetzt nicht mal mehr deutsch grüßen, es ist ja, wohlgermerkt, kein großdeutscher Gruß, kein Heil, kein Walhalla. Es ist mir vollkommen egal, ob der Hitlergruß hin und wieder auch als deutscher Gruß bezeichnet wird! Rein analytisch gesehen, steht MdG für nichts anderes als für einen unvoreingenommenen deutschen Gruß. Man darf doch in diesem Land deutsch grüßen. Und da grüßen ja Fontane und Marx und Wagner und Thomas Mann. Da grüßen ja Bach und Goethe und Hölderlin und Eichendorff...

Frauenstimme:

Eichenlaub. Teil der Auszeichnung Eichenlaub mit Schwertern und Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub.

Männerstimme und Frauenstimme im Chorus: 13 Schrägstrich 4 Schrägstrich 7.

Frauenstimme:

Ein Windstoß fuhr aus den betränten Auen, / Und blitzt' ein rotes Licht, das jeden Sinn /bewältigte mit ungeheurem Grauen, // Und, wie vom Schlaf befallen, stürzt' ich hin –

Männerstimme:

Fünfter Versuch

Frauenstimme:

Auf der Suche nach Stimmen, nach Meinungen, befragte der Autor dieses Stückes...

Männerstimme:

Stück: ein Stück Fleisch, ein Stück Dreck, ein Stück Geschichte, ein Stück Stuck, auf die Straßen gefallen aus einem zerstörten Haus in Zwickau/Sachsen, ein Stück Weges, ein Stück Brot, ein Bück-Stück, ein Stück Land, ein Land-Stück, ein Stück...

Frauenstimme weiter:

befragte der Autor einen Freund und eine Freundin, beide aus dem Osten und in der Mitte beziehungsweise der zweiten Hälfte der siebziger Jahre geboren, beide im weitesten Sinne Künstler, Schreiber, Publizierende.

Männerstimme:

Mann/Frau wird jetzt hier keine Rolle spielen, also wer was gesagt hat.

Genau wie es keine Rolle spielt, welche Rolle Beate spielte. Die Hausfrau, die Spinnenfrau, die Eva, die Waffenmeisterin, die Verteidigerin des Hinterlandes, die Femme fatale, die Mitternachtsfrau, die Planerin...

MUSIK

Frauenstimme:

Was hältst du vom NSU?

Frauenstimme:

Das ist vollkommen uninteressant. Also der NSU. Banal.

Frauenstimme:

Obwohl du aus Thüringen kommst, und fast der gleiche Jahrgang bist.

Männerstimme:

Der Selbe. Nee der Gleiche.

Männerstimme weiter:

Wir reden hier über eine Gruppensex-Combo. Anders kann dieses Jahrelange Zusammenleben nicht möglich gewesen sein. Es ist uninteressant. Es ist...

Frauenstimme:

... wir haben hier alles, alles! Das Größte, was hier passiert ist. Ostdeutsche Jugendliche gehen in den Neunzigern in den Untergrund. Ihre Kindheit im Sozialismus, also ich meine, sie wurden sozialistisch erzogen, wuchsen auf in...

Frauenstimme:

Darum geht es nicht. Das hatten wir schon alles. Die Frage ist:

Männerstimme:

Warum es keinen Roman dazu gibt. Keinen Zauberberg im Untergrund. Keine Reise in die Zwickauer Nacht. Keinen Thriller, sondern ein Klirren der Sprache.

Männerstimme:

Weil, ganz einfach, nichts dahinter steht. Der NSU inszenierte nicht. Er schuf keine Bühne. Es ist Nihilismus. Es ist uninteressant. Es ist Feigheit. Es ist feige, wie Breivik feige war. Man stelle sich vor, der NSU hätte in Neukölln zugeschlagen, sich in bewaffnete Auseinandersetzungen mit den Abu-Chakers und den anderen Clans begeben. Nein, der Gemüsehändler, der Mann vom Internetcafe. Dazu die Selbsternennung zum NSU, ohne dass der NSU in die Öffentlichkeit getragen wurde, wie die RAF, wie die roten Brigaden, um ein gesellschaftliches Klima zu beeinflussen.

Einflussnahme ohne zu beeinflussen. Terror ohne Angst. Kleinbürgerliche sich selbst befriedigende Zelle in einem so genannten Untergrund. Pure faschistische, dumpfe Bosheit...

Frauenstimme:

Aber das *ist* eine Roman! Eine Erziehung beziehungsweise eine Verrohung der Gefühle. Sind sie uninteressant, weil sie ihren Namen nicht einbrachten, weil sie ihrem Terror anfangs keinen Namen gaben? Selbst Kapitän Nemo hatte einen Namen.

Clemens Meyer:

Freunde, das hatten wir doch alles schon!

Männerstimme:

Aber auch er versenkte Schiffe aus dem Verborgenen hinaus, zwanzigtausend Meilen unterm Meer...

Mann und Frau im Chorus:

Ein NS-U-Boot, zwanzigtausend Meilen unter dem Meer.

Frauenstimme:

Sechs

Frauenstimme weiter:

Sex. Die Propaganda-Zeitschrift Compact beschrieb in der Sonderausgabe „NSU: Die Geheimakten. Warum Beate Zschäpe freigelassen werden muss“, Beate Zschäpe nicht nur als V-Frau, als Agentin, sondern auch als sexuell treulos.

Unter der Überschrift „Ein flotter Dreier“ schreibt der Compact- Herausgeber Jürgen Elsässer, ein ehemaliger radikal Linker und Autor für linke Zeitschriften wie *Konkret*, *junge Welt* und *neues Deutschland*, mit einer seltsamen Empörung und Akribie über Zschäpes angebliches Sexualleben, hier im Bezug auf die Konstellation mit den beiden Uwes:

Männerstimme:

„In der zweiten Hälfte des Jahres 1992 stellt Mundlos seine Freundin seinem besten Kumpel Uwe Böhnhardt vor. Ein schwerer Fehler, wie sich erweisen sollte. Als Mundlos 1994 zur Bundeswehr eingezogen wird, spannt der Jüngere ihm die Verlobte aus. Oder ist es umgekehrt, geht der Partnerwechsel von Zschäpe aus?

Frauenstimme übernimmt:

„Dafür spricht, dass sie auch ansonsten nichts von sexueller Treue hält. Lebenshungrig wie sie ist, hat sie bereits 1991 eine weitere Bekanntschaft gemacht, die höchstwahrscheinlich ausschlaggebend nicht nur für ihre weitere Radikalisierung, sondern auch für ihre Kooperation mit dem Geheimdienst war / ist.“

Männerstimme und Frauenstimme im Chorus: Oho, der GEHEIMDIENST! ZITAT ENDE.

Frauenstimme:

Der Übergang von „links“ nach „rechts“ war bei Jugendlichen Anfang der Neunziger ein häufiger Vorgang. Es ging meist um Stärke, ein attraktiveres Kollektiv wurde ausgewählt, die Art des ANDERSSEINS gegenüber den politischen Realitäten wurde gewechselt, häufig gab es Anstöße dazu im Freundeskreis, die alles beherrschende Frage unter Jugendlichen in dieser Zeit war:

Männerstimme:

„Bist du links oder rechts?“

Frauenstimme weiter:

Ersatzfamilie im Chaos, Beginn einer Vergiftung, wie im Fall Beates, in der Nachwendezeit verlor man Jugendliche an Drogen oder an rechtes Gedankengut, Beate, die laut der Propagandazeitschrift Compact des ehemals linken Neurechten Elsässer, kurze Zeit in der Punkerszene zu Hause gewesen sein soll...

Männerstimme:

Die Schlussfolgerungen Elsässers, die auf einem Konglomerat aus Interpretationen sexuellen Verhaltens und angeblicher Aktenbeweise basieren, besagen: Der NSU ist eine Erfindung der Dienste, des BKA; die Morde wurden, wie Anfangs über Jahre von den Ermittlungsbehörden vermutet, im Kontext verschiedener Bandenkriminalität verübt, durch Deutschtürken.

Frauenstimme:

Womit wir wieder bei

Männerstimme:

FÜNF

Frauenstimme weiter:

wären. Das Nichtbekenntnis des NSU. Elsässer führt nun genau die Absicht des NSU aus, so, wie sie über Jahre von den Ermittlungsbehörden ausgeführt worden ist. Die Absicht des NSU, jeden der Getöteten, mit Ausnahme der Polizistin Kieseewetter...

Männerstimme:

Dazu in Kürze mehr.

Frauenstimme weiter:

... in den Sumpf es Verdacht zu ziehen, ihnen die Absicht abzusprechen, als Bürger des Landes Handel zu treiben, eine Existenz mit vollkommen legalen Mitteln zu bestreiten, das ist die Absicht des NSU, die sogar die Wortwahl sowohl der Presse als auch der Ermittlungsbehörden beeinflusste, Verrohung der Sprache...

Mann und Frau im Chor:

Dönermorde,

Frauenstimme:

Schürt der NSU also Ressentiments, sieht sich ermutigt, weiter die Strategie des Schweigens fortzusetzen.

Männerstimme:

So wie Beate weiter schweigt, aber schweigt sie wirklich? Sie lässt Hohn sprechen, aus dem Gefängnis heraus verhöhnt sie die Opfer des NSU, effektiv und einfach: in der Wahl der Verteidiger,

Frau und Mann im Chorus:

Sturm, Stahl, Heer

Männerstimme:

das ist ihr später Kommentar. Wie Paulchen Panther und die bearbeiteten Videos der Tatorte und Opfer ebenso späte Kommentare des NSU waren – nichts als Hohn für die Opfer, und hier schließt sich der Kreis, und die drei sind wieder vereint. Miss Orpheus dreht sich um und sieht die Toten in der Unterwelt.

Musik

Frauenstimme:

Versuch.

Männerstimme:

Die Zahlen geraten ins Chaos, die Versuche geraten ins Chaos,

nichts ergibt Sinn, Theorien die ins Leere laufen, die Frage WIE KONNTE ES DAZU KOMMEN und WANN HAT DAS BEGONNEN unbeantwortet, ratlos rückwärtssuchende Profiler, wenig KLARES ist zu finden, der Faden verliert sich im Labyrinth, Monströses im Monströsen, ebenso Banales, wenn Katzen sprechen könnten, scheinbar erklärungslose Bosheit. Ein Mädchen liest „Die lila Kugel“, träumt von dem Mädchen Alisa, dass mit ihrem Vater Abenteuer auf fremden Planeten erlebt, Kapitel 1,

Frauenstimme:

„Gromoseka und die Spinne“

Männerstimme:

Gromoseka spielt Pogromly

Frauenstimme weiter:

„Als die Archäologen, Alissa und ihr Vater zu der Grube rannten, zappelte **ZENSIERENDER PIEPTON** bereits in den Armen einer gigantischen Spinne. Gromoseka setzte sich an den Rand der Grube, wischte das Gift vom Helm und sagte: Bitte verzeih mir, dass ich dich auf diesen Böartigen Pflanzen gelockt habe – wahrscheinlich wird niemand von uns lebend hier wegkommen.“

Männerstimme:

Der Dichter KuBa, eine verlorene Seele, vaterlos aufgewachsen wie Beate Zschäpe, fand Halt in sozialistischen und kommunistischen Jugendorganisationen. Der Dichter KuBa folgte zumindest Illusionen, Utopien.

Frauenstimme:

Welche Utopie hat der Faschismus?

Männerstimme weiter:

Was uns zum Siebten Versuch führt:

Frauenstimme:

Vermeidung des Wortes Nationalsozialismus im Sozialismus, stattdessen Verwendung des Wortes Faschismus.

MANN UND FRAU IM CHOR:

UND DAS SOLL JETZT VERANTWORTLICH SEIN FÜR DIE ENTSTEHUNG DES NSU? GEWISSERMAßEN DIE VORGESCHICHTE? DIE SAAT? IST ES MAL WIEDER SO EISIG IM OSTEN???

Frauenstimme:

Es ist scheinbar absurd, dass in einem auf strikten Antifaschismus, Internationalismus ausgerichteten

Mann:

Planeten

Frauenstimme weiter:

es spätestens in den Achtziger Jahren zu einem radikalen Anstieg rassistischer Straftaten kam, sich eine starke Neo-Nazi und Nazi-Skinhead Szene entwickelte, die aber, bei aller rigoroser Verfolgung durch Polizei und Staatssicherheit (zerschlagen wurde diese Szene nie, nicht einmal wesentlich geschwächt) kein Gegenstand öffentlicher Diskussion war. Die alten und neuen Nazis saßen ja ausschließlich im Westen

Mann:

Und dort saßen sie ja *auch*.

Frau weiter:

Parallel entwickelte sich ein Alltagsrassismus, Alltagsantisemitismus, der sich in einer Verrohung der Sprache entlud, etwa der Gesang „Berlin, Berlin, Juden Berlin“, in Fußballstadien, oder die „S-Bahn nach Auschwitz“, weiterhin wurde alles „Bis zur Vergasung“ betrieben, Hakenkreuze saßen wie Spinnen an immer mehr Wänden, in Schulbänken, und Kriegsspiele gab es an Schulen bis zum Ende der DDR, sogenannte Pioniermanöver, Fackelzüge der FDJ... undsoweiter

Mann weiter:

Der Antifaschist nutzte faschistische Symbole.

Frauenstimme:

Undsoweiter undsoweiter... Der Abbau von Empathie im sozialistischem Kriegsspiel auf der einen, der Abbau von Empathie im Kapitalismus auf der anderen Seite

Mann:

Treffen sich zwei. Erzählen wir uns 'was Neues....

Mann:

Versuch, acht, neun oder zehn, über das Monster

MUSIK

Frau:

Es war leichter und einfacher an eine durch Europa streifende, willkürlich mordende und raubende Killerfrau zu glauben als sich so etwas, willkürlich, aber in bestimmten Mustern Mordendes wie den NSU vorzustellen. Wir erschufen uns die Killerfrau. Wir sammelten Material über die Killerfrau, deren DNA am Tatort des Kiesewetter-Mordes auftauchte, an anderen Tatorten diverser Verbrechen in Deutschland sichergestellt wurde.

MANN:

Einen Roman über die Killerfrau. Ein Film über die Killerfrau. NATURAL BORN KILLERFRAU.

Frau weiter:

Es tauchte sogar ein Phantombild von ihr auf, sie wurde die Phantom-Mörderin genannt, es hieß, sie stamme ursprünglich aus Tschechien, wie die Waffe, mit der der NSU alle seine Morde beging, aus Tschechien stammte...

Mann weiter:

Es hieß, sie würde sich als Mann verkleiden, wäre als Prostituierte nach Dänemark gekommen, dann hätte ihre Reise in die Nacht begonnen... Es schien einfacher, solch eine Monströsität zu erschaffen, erst versehentlich durch kontaminierte DNA-Stäbchen, dann durch weitere Theorien und Thesen, als an ein rechtsradikales Killer-Trio zu glauben, das eben auch in den Kiesewetter-Mord verstrickt war, beziehungsweise ihn beging.

Frau:

Sowie es immer weitere Theorien vom *staatsgemachten* NSU gibt, von Vertuschungsmorden an Uwe und Uwe gibt, auch hier die Tendenz, eher an ein Frankensteinisches Monster zu glauben, als an eines, das aus uns selbst geboren wurde.

Mann:

Vom Frost in Stein gehau Aus dem Spalier

Der Fichten mir entgegen durch den Schnee

Trat klirrend träum ich seh ich was ich seh

Ein Kind in Rüstung Harnisch und Visier

Im Arm die Lanze Deren Spitze blinkt

Im Fichtendunkel das die Sonne trinkt

Die letzte Tagesspur ein goldner Strich
Hinter dem Traumwald der zum Sterben winkt
Und in dem Lidschlag zwischen Stoß und Stich

Frau weiter:

Sah mein Gesicht mich an: das Kind war ich.